Ueber drei im hohen Norden vorkommende Arten der Schmetterlingsgattung Cupido (Schrank),

von

Dr. Jacob Spångberg.

Während einer im letzten Sommer in der Gesellschaft des Herrn Prof. Lilljeborg ausgeführten Reise nach Lappland, hatten wir die Freude, eine neue Art der Gattung Cupido zu entdecken. Indem ich eine Beschreibung dieses in mancher Hinsicht interessanten Bläulings liefere, benütze ich die Gelegenheit, auch ein Paar andere in denselben hochnordischen Gegenden vorkommende Arten zu erwähnen, weil es immer wichtig ist, die geographische Verbreitung einer Gattung kennen zu lernen.

Cupido fylgia n. sp.

Cupido supra fuscus (♂); alæ posteriores subtus, vitta alba carentes, ocellis albo cinctis, inter lunulam mediam et maculas rufas positis, inter se appropinquatis, angulum rectum vel subrectum formantibus et minoribus quam alarum anteriorum ocelli. Spatium inter maculas rufas limbales seriemque ocellorum colore eodem ac tota ala.

Diese Art ist oben dunkelbraun (♂), die Hinterflügel unten ohne weissen Längsstreif; die schwarzen, weiss gesäumten, zwischen dem Mittelfleck und den rothgelben Randflecken liegenden Augen sind dicht aneinander gestellt, bilden einen rechten oder fast rechten Winkel und sind kleiner als die der Vorderflügel. Das Feld zwischen den rothgelben Randflecken und den Augen trägt die Grundfarbe des Flügels. Eine ausführlichere Beschreibung ist folgende:

Der Mann.*) Die Flügel oben dunkelbraun, wurzelwärts etwas dunkler, die vorderen mit einem beinahe schwarzen, strichförmigen Mittelfleck; die Franzen weiss, auf der inneren Hälfte graubraun. Die Unterseite graubraun, wurzelwärts grün oder blaugrün bestäubt, besonders auf den Hinterflügeln; die Franzen weiss, einwärts durch eine dunkle

*) Das Weib habe ich nicht gefunden.

Linie scharf begränzt. Die rothgelben Randflecke sind viel deutlicher auf den hinteren, als auf den vorderen Flügeln und einwärts von schwarzen, dreieckigen oder halbmondförmigen Flecken, auswärts von schwarzen, beinahe runden Punkten begränzt. Der Mittelfleck auf den Hinterflügeln länglich, schwarz, mit Weiss umgeben, auf den Vorderflügeln viel grösser, halbrund, schwarz, mit sehr wenig Weiss eingefasst. Diesseits des Mittelflecks liegen auf den Hinterflügeln vier schwarze, weiss eingefasste Wurzelaugen, zu einer beinahe geraden Linie geordnet.

Die schwarzen, weiss umgebenen Augen auf den Vorderflügeln, welche den rothgelben Randflecken am nächsten liegen, sind zu einem gegen den Mittelfleck concaven Bogen geordnet; zwischen demselben und dem Mittelfleck befinden sich drei oder vier sehr kleine Augen. Die Vorderflügel ohne Wurzelaugen. Die Länge zwischen den Flügelspitzen 30 millim. Die Augen sind unbehaart.

Wie aus der Beschreibung hervorgeht, stimmt diese Art mit Cup. chiron (Rott.) [eumedon (Esp.)] und Cup. alexis (Scop.) [agestis (W. V.)] in der braunen Farbe oben bei dem Manne überein, unterscheidet sich aber ohne Schwierigkeit von denselben durch den Mangel des weissen Längsstreifs auf der Unterseite der Hinterflügel, und dadurch, dass die Augen auf den Vorderflügeln grösser sind, als auf den Hinterflügeln. Durch diesen Charakter, wie durch die regelmässige Anordnung der Augen auf den Hinterflügeln, unterscheidet sich Cupido fylgia auch leicht von Cup. icarius (Esp.) ♀ und admetus (Esp.), an welche er auch in gewissen Hinsichten erinnert.

Das Vaterland ist Ruskola in Ober-Torneå in „Norrbottens Län“, 66° 40′ nördl. lat., wo er zuerst von Professor Lilljeborg gefangen wurde.

Cupido alexis (Scop.).*)

Syn. 1763. Papilio alexis Scopoli, Entom. Carniol., pag. 179.
1853. Lycæna agestis Gerhard, Vers. einer Mon. d. Lyc., pl. 26, f. 1.
1859. Polyommatus alexis Heinemann, Die Schm. Deutschl. und d. Schweiz, Abth. I, pag. 82.

---

*) Dass Scopoli's alexis ein Gemisch von 3 Arten ist, findet sich Ent. Ztg. 1855, S. 238 angezeigt. Kirby (Cat. p. 363), Heinemann und der Verfasser des vorliegenden Aufsatzes nehmen also mit Unrecht den Namen für Medon Hfn. auf. Red.

1872. Cupido alexis Spångberg, Om de svenska och norska arterna af Dagfjärilslägtet Cupido (Schrank), pag. 12.

non: 1776. Papilio „ Syst. Verzeichn. d. Schm. d. Wien. Gey., pag. 184.

Diese Art, von der man bisher annahm, dass sie vorzugsweise in den südlichen und den mittleren Theilen Schwedens vorkommt, weil sie nördlich von Helsingland nicht bekannt war, fand ich den vorigen Sommer im Kirchspiele von Tärna in Umeå-Lappmark hier und da nicht nur in den Thälern, sondern sogar hoch auf den Gebirgen in der Nähe der Schneemassen, und dieses Jahr habe ich sie nicht selten in Ober-Torneå gefunden; es ist mir aber nicht gelungen, ein einziges Individuum von Cup. icarus (Rott.) [alexis (W. V.)], weder in Umeå-, noch in Torneå-Lappmark zu finden. Da nun die Autoren diese letztere Art für jene nördlichen Gegenden anzeigen, so bin ich der Meinung, dass ein Fehler bei der Bestimmung sich eingeschlichen hat, und dass Cup. alexis (Scop.) mit icarus (Rott.) ♀ verwechselt worden ist, ein um so verzeihlicheres Versehen, als die Weiber dieser beiden Arten einander in hohem Grade ähnlich sind.

Cupido chiron (Rott.).

Syn. 1775. Papilio chiron Rottemburg, Anmerk. zu den Hufnagel. Tabellen d. Schm. (Im Naturforscher St. VI, pag. 27.)

1853. Lycæna eumedon Gerhard, Vers. einer Mon. d. Lyc., pl. 25, f. 2.

1859. Polyommatus chiron Heinemann, Die Schm. Deutschl. und d. Schweiz, Abth. I, pag. 82.

1872. Cupido chiron Spångberg, Om de svenska och norska arterna af Dagfjärilslägtet Cupido (Schrank), p. 9.

Auch diese Art, früher im Norden von Helsingland nicht bekannt, fand ich nicht selten in Ober-Torneå.

Upsala, den 29. October 1875.